

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1759)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesselter Jenner. Planetenstellung. Alt-Christmon.

Sonnen	Aufgang 7. Uhr, 51. Min.	Niedergang 4. Uhr, 9. Min.
Montag	1 Men-Jahr 9	21 Thom. Iv.
Zinsstag	2 Abel 24	22 Chiridon
Mitwo.	3 Isaac 8	23 Dagobert
Donstag	4 Elias, Loth 22	24 Adam, Eva
Freitag	5 Simeon 7	25 Christag
Samsta.	6 H. 3. König 21	26 Stephan
1. Sonnt.	Jesus 12. Jahr alt, 5	Evang. Lucā 2.
Montag	7 Ber. Jhd. 5	27 E Joh. Ev.
Zinsstag	8 Erhard 19	28 Kindleint.
Mitwo.	9 Julian 2	29 Hom. Bis.
Donstag	10 Samson 16	30 David
	11 Diethelm 29	31 Silvester
		Jenner 1759.
Freitag	12 Satirus 12	1 Neujahr
Samsta.	13 Hil. 2. Tag 25	2 Abel
2. Sonnt.	Die Hochzeit in Cana, 8	Evang. Matt. 2.
Montag	14 Fel. Prie. 8	3 Isaac
Zinsstag	15 Marquart 20	4 Elias, Loth
Mitwo.	16 Marcellus 2	5 Simeon
Donstag	17 Antonius 14	6 H. 3. Kön.
Freitag	18 Prisca 26	7 Ber. Jhd.
Samsta.	19 Pontianus 8	8 Erhard
3. Sonnt.	20 Tab. Sebaf. 8	9 Julian
Montag	21 Des. Hauptmanns Knecht, 2	Evang. Lucā 2.
Zinsstag	22 Vincenz 14	10 Ei Samf.
Mitwo.	23 Emerentia 26	11 Diethelm
Donstag	24 Timotheus 9	12 Satirus
Freitag	25 Pauli Bekehr. 22	13 Hil. 20. T.
Samsta.	26 Pollcarpus 6	14 Fel. Prieft.
4. Sonnt.	27 Chrisostomus 20	15 Marquart
Montag	28 Ungestümes Meer, 4	16 Marcellus
Zinsstag	29 Valeria 18	Evang. Joh. 2.
Mitwo.	30 Adelgunda 3	17 E2 Antoni
	31 Birgilius 18	18 Prisca
		19 Pontianus
		20 Tab. Seb.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alpha-
beth eingerichtet.

Aeschi, 9.
Altheim, 17.
Arburg, 13.
Bern, 16. großer
Viehmarkt.
Brick in Wallis, 17.
Essonay, 2.
Easel, 6.
Erlach, 31.
Eschendes, 2.
Fischbach, 6.
Frensbach, 5.
Klingnau, 7.
Lucern, 11.
Mafmünster, 15.
Meyenburg, 25.
Milden, 16.
Olten, 29.
Rapperschwil, 31.
Romont, 9.
Röschmund, 17.
Sanen, 5.
St. Claude, 2.
Schoppen, 4.
Schüpfen, 4.
Schweiz, 29.
Sempach, 2.
Seckingen, 13.
Solothurn, 2.
Stielingen, 6.
Sursee, 8.
Unterseen, 31.
Wibis, 23.
Werten, 30.
Zofingen, 6.

Haus- und Bauren. Regel. Wann am Neujahrs-Tag Morgenröthe ist, bedeutet es dasselbige Jahr Ungewitter, auch wohl Krieg. Ist an St. Pauli neblig, bedeuts ein Sterben. Regnets oder schneits, bedeuts theure Zeit. St. Pauli Tag schön und Sonnenschein, bringt Fruchtbarkeit an Getreid und Wein. Vincenzen Sonnenschein, bringt viel und guten Wein.

Ronds - Viertel und Bitterung des Jenner.

Das erste Viertel, den 6. um 3. U. 44. m. v. deutet auf gelinde aber unbeständige Bitterung.
Der Vollmond oder Wädel, den 13. um 8. u. 18. m. v. leidet eine Verfinsternung, und bringet Winde.

Das letzte Viertel, den 21. um 11. Uhr, 4. m. v. machet dunkle und dabey feuchte Luft.
Der Neumond, den 28. um 8. Uhr, 14. m. nachm. machet bey neblichter Luft bald gelind bald kalt.

Leben

S. Sixtus des Zwenten,
Bischofs zu Rom, und seines Archi-
Diaconi Laurentius, wie selbige die
Märter - Krone im Jahr 258. unter
dem Keyser Valerianus,
erhalten.

Es hatte der Keyser Valerianus Anno 258. zum andern mal einen Befehl wider die Christen an den Raht zu Rom, so wol auch an alle Landpfleger der Provinzien ergehen lassen, darinn ihnen besonders anbefohlen war, auf alle Bischöffe, Priester und Diaconen ein scharfes Auge zu haben, und dieselben ohne Verzug hinzurichten; wann aber jemand aus dem Rahte oder Adelichen und Ritterstandes ein Christe zu seyn, befunden wurde, solten dieselben ihrer Ehren und Güther beraubet seyn, und so ferne sie bey der Christlichen Religion dennoch beharreten, solte man sie enthaupten. Ihre Weiber aber und die ehrbare Matronen, welche Christum anbetteten, solten nach Confiscirung ihrer Güther ins Elend verbannet werden. Alle Kayserliche Bediente, welche vorhin Christum bekannt oder ihn noch bekenneten, solten abgesetzt und in Ketten gefesselt, auf die Kayserliche Landgüther zur Arbeit verbannet seyn. Zufolg dieser harten Verordnung

A 2



Gesundheits - Regeln im Jenner.

Jetzt nüchtern brauch Gewürz und Wein,
Es soll gesund im Jenner seyn;
Laß aber doch von dir kein Blut
Als in der Noht, sonst ist's nit gut.

* * *

Die Herzen der Menschen sind so arglistig und verschlagen, daß sie ihre Freundschafts - Rolle auf dem Schauspiel der Welt gar wunderlich spielen können. Können viele ihre Gemüther verbergen und das Gewissen verläugnen, sie würden den Unbetrieglichen leichlich betrügen. Dieses macht, daß es sehr gefährlich ist, auf Erden einen Freund anzutreffen, deme man sein Herz getrost ausleeren kan.

* * *

Der Sturmwind läßt sich zu Land und Wasser hören,
Und lehret manches Schiff mit Volk und Waare um.
Zu Lande dörfst er auch wol manchen Ort zerstöhen,
Wann nicht des Herren Hand sein Brausen machet stumm.

Verbesserte Hornung. Planetenstellung. Alter Jenner.

Sonnen Aufgang 7. Uhr, 18. min. Niedergang 4. Uhr, 42. min.	
Donstag	1 Brigita 3
Freitag	2 Lichtmess 17
Samst.	3 Blasius 1
5.	Saamen und Unkraut,
Sonnt.	4 5 Veronica 16
Montag	5 Agatha 29
Dinstag	6 Dorothea 13
Mitwo.	7 Richardus 25
Donstag	8 Salomon 8
Freitag	9 Apollonia 21
Samst.	10 Scholastica 4
6.	Arbeiter im Weinberg,
Sonnt.	11 9 Sept. Eu. 16
Montag	12 Susanna 28
Dinstag	13 Jonas 10
Mitwo.	14 Valentin 22
Donstag	15 Faustinus 4
Freitag	16 Juliana 16
Samst.	17 Donatus 28
7.	Gleichniss vom Saamen,
Sonnt.	18 6 Sex. Gab. 0
Montag	19 Gubertus 22
Dinstag	20 Eucharis 5
Mitwo.	21 Felix, Bischof 17
Donstag	22 Peter Stuhlfe. 0
Freitag	23 Josua 14
Samst.	24 Matthias 27
8.	Blinder am Weg,
Sonnt.	25 5. Kap. B. 12
Montag	26 Nestorius 27
Dinstag	27 Sara 12
Mitwo.	28 11. Leand. 27
1	* * * Per. dunkel
2	* * * Veracht hell
3	* * * * Kall
4	Matt. 13. Tagl. 9. st. 33. m.
5	o. u. 16. m. n. trüb
6	* * * ein wind
7	* * * * gelind
8	* * * * X wind
9	* * * * nes. * frisch
10	* * * * hell
11	* * * * trüb
12	Matt. 20. Tagl. 9. st. 54. m.
13	* in * * * kalt
14	2. u. 6. m. v. * trüb
15	* * * * X schneelust
16	* * * * * Schein
17	* in * * * wind
18	* * * * denn wind
19	* * * * lau
20	Luc. 8. Tagl. 10. st. 15. m.
21	* in * * * gelind
22	* * * * * unstet
23	6. u. 8. m. v. trüb
24	* * * * * wolken
25	* * * * * leicht * schnee
26	* * * * * feucht
27	* * * * * dunkel
28	Luc. 18. Tagl. 10. st. 38. m.
1	* * * * ein Feuer regen
2	* * * * * wind
3	7. u. 27. m. v. frisch
4	* * * * Per. bricht. hell

Jahrmärkte im Hornung.	
Ueberberg, 14.	
U la Motta, 21.	
Urau, 28.	
Hubonne, 7.	
Bern, 27.	
Besancon, 7.	
Bremgarten, 28.	
Bruntut, auf Jahn.	
Brugg, 13.	
Büren, 28.	
Cossonay, 15.	
Delsberg, 5.	
Dengen, 2.	
Diesenhofen, 5.	
Engern, 1.	
Engen, die 3. ersten	
Donstag nach der	
Fasnacht.	
Etiswyl, 1. 22.	
Frenburg, 21.	
Genf, 28.	
Hauptwyl im Thur.	
göw, 5.	
Langnau, 28.	
Lausanne, 8.	
Leuzburg, 1.	
Lichtensteig, 26.	
Münster im Aar.	
göw, 22.	
Nesch, 1.	
Netterlingen, 26	
Donstag.	
Pfessicon, 9.	
Romont, 24.	
Reinselden, 1.	
la Cara, 6.	
Welsch-Neuburg, 21	
Wissburg, 22.	
Winterthur, 1.	
Zofingen, 27.	
Zweissimmen, 7.	

In Loche wird alle Samst. im Jenner, Hornung, März und April, ein Hofmarkt gehalten.

Haus- und Bauern-Regel. Vögel, die im Hornung fett sind, bedeuten Schnee und Frost. So es um diese Zeit warm ist, so bleibt es um Ostern gern lang kalt. Wann auf Lichtmess die Sonne scheint, folgt gern ein großer Schnee. Wann es an Peter Stuhlfehr und St. Matthias-Tag gefrieret, soll es noch vierzig Tag gefrieren. Wann der Hornung warm ist, soll man das Futter wohl zu rath halten, dann es hernach gern lang kalt bleibt.

Monds - Viertel und Bitterung des Hornungs.

Das erste Viertel, den 4. um 12. Uhr, 16. m. nachm.
will kalte Winde und helle Luft geben.

Der Vollmond oder Wäbel, den 12. um 2. U. 6. m.
vorm. beziehet den Himmel mit Schneegewölk.

Das letzte Viertel, den 20. um 6. Uhr, 8. m. vorm.
will sehr unbeständige Bitterung nach sich ziehen.

Der Neumond, den 27. um 7. Uhr, 27. m. vorm.
erregt Winde, die den Himmel läutern.

ward zuerst Sirtus der Zwente dieses Namens, als damaliger Bischof zu Rom, nebst Quarto einem Priester oder ältesten, und die Diaconi Felcissimus und Agapitus, dergleichen die Unter-Diaconi Januarius, Magnus, Innocentius und Stephanus mit einander gefangen genommen, als sie eben ihre heimliche Zusammenkunft in den Grabmaalen hielten. Sirtus und Quartus wurden dann alsofort verurtheilet, auf denselben Gräbern enthauptet zu werden, welches auch an ihnen vollzogen worden.

Als nun vorgedachter massen der Bischof Sirtus hin zum Tode geführet ward, folgte ihm sein

Archi = Diaconus Laurentius,

welcher bitterlich zu weinen anfieng, daß er nicht zugleich mit ihm sterben sollte, und rief ihm kläglich zu: Wo gehst du hin, mein Vatter, ohne deinen Sohn? Wohin eilest du, heiliger Priester, ohne deinen Diaconum? Hast du etwas mißfälliges an mir befunden, lieber Vatter, daß du in diesem Kampfe mich deiner Gemeinschaft nicht würdig achtest? Versuche doch, ob du einen tüchtigen Diener zur Geheimniß des Kelches erwehlet hast? Darauf gab ihm der heilige Sirtus zur Antwort: Gib dich zufrieden, mein Bruder, ich gehe voran, nach dreym Tagen wirst du mir folgen! Lasse dir



Gesundheits - Regeln im Hornung.

Teit bad, sez Köpf und lasse Blut,
Warme Speis und Schlaffen ist
auch gut;

Sür dem Sieber hüte dich mit
Macht,

Und halt den Leib in guter Acht.

* * *

Ueberfluß ist eine Verwirrung,
Mangel und Elend, Ehre eine Last,
Ehrlichkeit eine Verachtung, Be-
förderung gefährlich, unange-
nehm seyn verhaßt, aber mässiger
Stand bringt Ruhe und Vergnü-
gen. Ob wir schon in der Welt
nichts finden, das uns wahrhaftig
vergnügen kan, so müssen wir
doch lernen mit dem vergnügt zu
seyn, das wir haben.

* * *

Es ligt an Zeit und Glück, wer
etwas haben soll.

Und zwar das letzte ist nicht alle
Tag zu kriegen:

Drum, wenn es zu dir kömmt,
so fasse es ja wohl,

Es ist den Vöglen gleich, die durch
die Hände fliegen.

Verbeßerter Merz. Planetenstellung. Alter Hornung.

Sonnen Aufgang 6. Uhr, 34. min. Niedergang 5. Uhr, 26. min.		
Donstag	1 Albinus	12
Freitag	2 Simplicius	27
Samsta.	3 Kunigunda	11
9. Sonnt.	Versuchung Christi,	
Montag	4 Inv. Adrian	26
Zinsag	5 Eusebius	9
Mitwo.	6 Fridolinus	23
Donstag	7 Fronf. Felle.	6
Freitag	8 Philimon	18
Samsta.	9 Vierzig Ritter	1
10. Sonnt.	10 Alexander	13
	Cananäische Tochter,	
	11 Recm. Man.	25
Montag	12 Gregorius	7
Zinsag	13 Macedonius	19
Mitwo.	14 Zacharias	1
Donstag	15 Longinus	13
Freitag	16 Herbertus	25
Samsta.	17 Verreud	7
11. Sonnt.	Jesus treibt Teufel aus,	
Montag	18 Ocul. Gab.	19
Zinsag	19 Josephus	1
Mitwo.	20 Eman. O. R.	13
Donstag	21 Miff. Bened.	26
Freitag	22 Biandus	9
Samsta.	23 Fidelis	22
12. Sonnt.	24 Gustavus	6
	Jesus speist 5000. Mann,	
Montag	25 Gl. L. M. B.	20
Zinsag	26 Ladgerus	5
Mitwo.	27 Ruprecht	20
Donstag	28 Pristus	5
Freitag	29 Eufachius	20
Samsta.	30 Guido	5
	31 Hermann	20

Jahrmärkte im Merz.

vielen, 2te mitwoch.
 Mültich, 8.
 Arburg, auf Josopd.
 Baden, 16.
 Berscher, 9.
 Biel, erster Donstag.
 Breslau, auf Satate.
 Burgdorf, 15.
 Copet, letzte mitwoch
 Darmstadt, 25.
 Horgen, 1.
 Huttwil, 14.
 Ilanz, 13.
 Klingnau, 19.
 Locle, 20.
 Milben, 5.
 Morsee, 7.
 Mümpelgard, 24.
 Murten, 7.
 Neuenstadt am Die-
 ler See, 27. ein
 Viehmarkt.
 Neuenstadt an dem
 Schwarzwald 21.
 Oetikon am Zürich-
 See, 22.
 Reichensee, 17.
 Röschmund, 21.
 Schaffhausen, 6.
 Schweiz, 17.
 Signau, 22.
 Sefingen, 6.
 Solothurn, 7.
 Sursee, 6.
 Stielingen, 21.
 Thun, 3.
 Wämergen, 22.
 Unterseen, 7.
 Willisau, 5.

Haus- und Bawen. Regel. Donners im Merzen, so bedeuts ein fröhlich und fruchtbar Jahr.
 Trockner Merz, nasser April, kühler May, süßl Keller, Kasten, und macht viel Heu. Wie es am Ascher-
 mitwoch wütert, soll es die ganze Fasten aus wütern. Wanns am Tag Maria Verkündigung hell und
 klar, hoffen die Alten ein gut Jahr. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer.

Monds- Viertel und Bitterung des Merzens.

Das erste Viertel, den 5. um 10. Uhr, 52 m. n. laßet
rauhes und unangenehmes Wetter vermuthen.
Der Vollmond oder Wädel, den 13. um 8. U. 4. m. n.
bringet Winde, die dieses Gewölk vertreiben.

Das letzte Viertel, den 21. um 9. U. 59. m. n. ist zu
unlustigem und unbeständigem Wetter geneigt.
Der Neumond, den 28. um 4. U. 39. m. nachm.
deutet auf veränderliches Wetter mit Wind.

dir indessen die Schätze der Kirchen (die Armen)
empfohlen seyn. Diese weissagende Worte des
sterbenden Bischofs erreichten auch ihre gänz-
liche Erfüllung; Denn es kam dem Römischen
Statthalter bald zu Ohren, sowohl daß Lau-
rentius ein Christe sey, als auch, daß er als
ihr Ober- Diaconus oder Almosenier die ver-
meinten Schätze der Kirchen in seiner Verwah-
rung habe. Weil er nun ein Geld- begieriger
Mann war, so gab er alsobald Befehl, man
solle Laurentium vor ihn bringen, mit welchem
er zuvorderst ein Geld- Examen anstellte, und
ihn also anredete: Ihr Christen beklaget euch
immer, sprach er, daß wir unbillicher weise
wider die Leiber der Christen wüthen, und allzu
blutgierig damit verfahren; Auf daß ich euch
nun zu solchem hitzigen Urtheil keinen Anlaß
gebe, so will ich dich freundlich darinnen abet-
ten haben, was deine Schuldigkeit von selbst
ist: Man weiß aus zuverlässiger Nachricht, daß
ihr Christen bey euern geweihten Ceremonien
aus güldenen Bechern trinket, und das heilige
Blut in silbernen Schalen rauchen laßet, auch
daß ihr bey nächtlicher Andacht auf güldenen
Leuchtern die Wachslichter anzündet; dieses
redete er als ein Heide und nach heidnischem
Gebrauche von dem Gottesdienst der Christen,
daan die Priester der Heiden siengen der ge-
schlachteten Opfer Thiere ihr Blut in Schalen
auf. Ferner, sprach er zu Laurentio, bestä-
tigt



Gesundheits- Regeln im Merz.

Im Merzen schreypf, nicht stark
purgir,
Durch Schweißbad auch das Böse
abführe!
Brauch weiche Speis, trink alten
Wein,
Die werden dir sehr dienlich seyn.

* * *

Der ist weis und vorsichtig, wel-
cher nicht allein damit vergnügt ist,
daß er eine Sache thut; sondern
er auch ein Ding wohl auszurich-
ten sucht, einfolglich von einer
Sach lieber genügsame Gewißheit
begehret zu haben, als daß er et-
was aus Uebereilung sollte verrich-
ten: Hierum fängt er auch nichts
an, wozu er sich vorher nicht zu-
bereitet, gerüstet und fertig ge-
macht hat.

* * *

Auf, auf ihr Menschen, auf!
nehmt diese Zeit in acht,
Da selbst das Firmament auf
euer Wohl bedacht,
Eilt, werfet euch vor Gott, dem
grossen Herrn der Ehren,
Im tiefsten Demuth hin; Er will
euch noch erhören.

Monds- Viertel und Bitterung des Aprills.

Das erste Viertel, den 4. um 11. Uhr, 25. m. vorm.
 will unruhiges Wetter nach sich ziehen.
 Der Vollmond oder Babel, den 12. um 1. U. 30. m.
 nachm. bringet Wärme mit etwas Sonnenschein.

Das letzte Viertel, den 20. um 9. U. 51. m. v. bewür-
 fet bey bewolktem Himmel warme Regen.
 Der Neumond, den 27. um 12. U. 55. m. v. erregt
 starke Winde, welche hellen Himmel machen.

tiget es die allgemeine Sage, daß euere Brüder
 viel tausend Gulden, die sie von ihren verkauf-
 ten Landgüthern gehoben, zur gemeinen Steuer
 darbringen; die enterbete Eltern-lose Waisen
 und Befreundte seufzen hierüber, daß sie das
 Ihrige in den verborgenen Winkeln eurerer Kir-
 chen liegen haben, und ihr für ein Werk des
 höchsten Gottesdiensts haltet, die guten Kin-
 der des Ihrigen zu berauben und zu entblößen.
 So bringe dann die Schätze hervor, welche du
 durch zauberische Ueberredung gehäuffet und
 in der finstern Höhlen verschlossen hast! Das
 allgemeine Beste erheischet solches, und die ent-
 blößete Keyserliche Schatzkammer. Ich höre
 ja, daß euere eigene Lehre solches befiehlt, ei-
 nem jeden das Seinige zu geben; der Keyser
 erkennet sein Selt an seinem Bildnisse, so gebet
 dann dem Keyser was des Keyseris ist. Es ist
 ja billich, was ich fordere; es wäre dann, daß
 eueres Gottes Bildniß auf dem Selt geprüget
 stühnde. Erfüllet nun mit der That euere Wor-
 te, die ihr der ganzen Welt verkauffet, und ge-
 bet das Selt her, seyd dann lange genug reich
 an Worten.

Der heilige Laurentius ließ sich solches An-
 muhten nicht bewegen noch irre machen, son-
 dern als wäre er zu gehorsamen bereit, gab er
 bescheidenlich zur Antwort, und sprach: Ich
 kan nicht läugnen, unsere Kirche ist ja reich,
 und besizet viel Geldes und Guthes, mehr als
 B jemand



Gesundheits-Reglen im
 April.

Jetzt und wächst alles mit Gewalt,
 Drum brauch Arznei, die dich er-
 halt;
 Schleim, böse Feuchtigkeit abführ,
 Durch Schweißbad auch dein
 Haupt curier.

* * *

Eines weisen Menschen Eigen-
 schaft ist es, daß er allezeit in eini-
 ger Bekümmerniß stehet, wann er
 was thut, woran viel gelegen,
 und das mit etwas Gefahr ver-
 knüpft gehet. Er sucht alle Hin-
 dernisse zu vermeiden, und den
 Weg einzuschlagen, auf welchen
 er zu seinem Endzweck gelangen
 kan.

* * *

Es wird um diese Zeit wol man-
 chen Sonnenmann,
 Der fürchterliche Mars gar hef-
 tig schnauben an.
 Krankheit und jäher Tod wird
 manches Haus erschrecken,
 Jedoch die Feuersglut noch grö-
 ßes Leid erwecken.

Sonnen Aufgang 4. Uhr, 51. min. Niedergang 7. Uhr, 9. min.		
Zinstag	1 Philipp Jacob ♀ 11	☾ ☾ Wie donner
Mittwo.	2 Albanastus ♀ 24	♀ in grausam schön
Donsta.	3 Erfindung ♀ 6	♂ ☉ * ♀ ist ein warm
Freitag	4 Florianus ♀ 19	☾ 1. 11. 48. m. v. trüb
Samst.	5 Gottward ♀ 1	♂ ☉ Δ ♂ * ☉ regen
18. Sonnt.	6 Jab. 30. P. ♀ 13	Joh. 16. Taggl. 14. st. 33. m.
Monta.	7 Juvenalis ♀ 25	♀ R. Land ge. ☐ ♀
Zinstag	8 Michael Ersch. ♀ 7	♂ ☉ ♂ in grausam warm
Mittwo.	9 Beat ♀ 19	☾ Apog. plagt, ☉ wind
Donsta.	10 Malchus ♀ 1	♂ ☉ wenn ☾. ♀ schön
Freitag	11 Ursel, Luise ♀ 13	♂ ☉ ♀ R. Krieg wind
Samst.	12 Pancrattus ♀ 25	♂ ☉ Δ ♀ und ☉ hell
19. Sonnt.	Verheissung des Trösters,	☉ 5. 11. 10. m. b. ♀ in
Monta	13 Can. Serv. ♀ 7	Joh. 16. Taggl. 14. st. 51. m.
Zinstag	14 Epifanius ♀ 20	Δ ☉ ♀ Hunger warm
Mittwo.	15 Sofia ♀ 2	♂ ☉ es durch. ☉ sch.
Donsta.	16 Peregrinus ♀ 15	☾ * ♀ nagt, ☉ doffer
Freitag	17 Aaron ♀ 28	☾ ☉ Δ ☉ wenn wind
Samst.	18 Isabelle ♀ 11	☉ ☉ grüner wolken
20. Sonnt.	19 Potentiana ♀ 25	♂ ☉ Soldaten warm
Monta	20 Rog. Chri. ♀ 9	☾ 6. 11. 4. m. 11. wind
Zinstag	21 Const. ☉ ♀ 23	Joh. 16. Taggl. 15. st. 6. m.
Mittwo.	22 Helena ♀ 8	♀ in grausam Haus, heiß
Donsta.	23 Dietrich ♀ 22	* ☉ zehrt * regen
Freitag	24 Aufahrt Joh. ♀ 7	♂ ☉ ☉ Perig. wind
Samst.	25 Urbanus ♀ 22	* ♀ Früchte, ☉ schön
21. Sonnt.	26 Eleutherus ♀ 7	♂ ☉ * ♀ West wind
Monta	27 Exau. Eutr. ♀ 21	♂ ☉ Δ ♀ und warm
Zinstag	28 Wilhelm ♀ 5	☉ 9. 11. 5. m. v. hell
Mittwo.	29 Maximilian ♀ 19	Joh. 15. Taggl. 15. st. 23. m.
Donsta.	30 Hieb ♀ 2	♂ ☉ * ♀ ☉ schön
	31 Perronella ♀ 15	☾ ☉ * ♀ alles dunkel
		♂ ☉ ☉ auf. ☉ schön

Jahrmärkte im May.

NB. Schöpfen im Entlibuch, den letzten mont. im April.
 Frau, letzte Mittw. Aubonne, 1. Zinstag.
 Ber, 1. Donstag. Beaulieu, 29.
 Brugg, 2te Zinstag. Burgdorf, 31.
 Büren, 1ste Mittw. Eossonen, 31.
 Ebur, 12.
 Erbach, 2te Mittw. Freyburg in Nid. land, 3.
 Hasle, 3te Zinstag. Lüssingen, 28.
 Hutvol, 1ste Mittw. Langenthal, 29.
 Leisig, auf Jubilate Leisburg, 1. Mittw. Lignieres, 6.
 Lucern, 22.
 Milden, 2te Zinstag. Münster im Berg, 7.
 Nems, erste Donst. Neuenstadt am Die. ler, See, 29.
 Nidau, 22.
 Nesch, 3te Mittwoch. Olten, 7.
 Peterlingen, 31.
 St. Gallen, 26.
 Schwarzenburg, 10.
 Signau, 1ste Donst. Thun, 2te Mittwoch. Unterseen, 2.
 Urn, 31.
 Wislisburg, 9.
 Wiedlisbach, 2.
 Wol im Turgow, den 1. Zinstag.

Bauren-Reglen. Wanns im Mayen oft donnert, folget gern ein fruchtbar Jahr, und bedeutet grosse Wind. Wenns auf St. Urbans-Tag schön Wetter ist, soll der Wein wohl gerathen. Der Mayen voll Wind, begehret das Baurengesind. Wann der Mayen kalt ist, und Reissen gibt, ist es der Frucht und Wein schädlich. Regnets auf Pfingsten, so bringt es alle Plag. Vor Servatii ist kein Sommer, nach Servatii kein Winter, tag mehr so schädlich. Wie die Kircken blühen, so blühet gemeiniglich der Nocken auch.

Monds- Viertel und Bitterung des Mayens.

Das erste Viertel, den 4. um 1. Uhr, 48. m. vorm.
lässt veränderliches Wetter vermuthen.
Der Vollmond oder Wäbel, den 12. um 5. U. 10. m. n.
verursacht kräftigen Sonnenschein.

Das letzte Viertel, den 19. um 6. Uhr, 4. m. nachm.
will Winde bringen mit etwas Regen.
Der Neumond, den 26. um 9. Uhr, 5. m. vorm.
lässt etliche schöne Tage hoffen.

jemand in der ganzen Welt, daß auch der Ken-
ser nicht so viel Geld in seinem Ballast hat, de-
me alles Geld zugehöret. Ich weigere mich auch
nicht den reichen Gottskasten dir zu eröffnen;
will auch gerne alles offenbaren, und die Schä-
ze Christi darlegen: Nur alleine bitte ich, du
wollest mir so viel Zeit vergönnen, daß ich sol-
ches recht bewerkstelligen möge; dann ich will
nur zuvor ausrechnen, was vorhanden, und
sodann dir die ganze Summa übergeben! Der
Statthalter ward hierüber voll Freuden, und
aß schon in der Hofnung vom Golde, als ob
er es bereits im Hause hätte. Die vergönnete
Frist dreier Tage wolte ihm auch fast zu lang
fallen, doch ließ er ihn wegen gegebener gros-
sen Verheißung mit aller Höflichkeit heimge-
hen. Da lief der heilige Mann die drey Tage
über in der Stadt umher, und versamlete alle
gebrechliche und arme Leute, die ein Almosen
suchen. Da sahe man einen Hauffen Blinde,
welche mit ihrem Stocke sich des Weges erkun-
digten; dergleichen viele Lahme, Krüppel und
Hinkende; item, mit Eiterbeulen und faulen
Wunden behaftete; andere, die an Händen
oder Füßen verdorret waren. Solche suchte
er in allen Gassen auf, so viel ihrer von der
mütterlichen Kirchen erhalten wurden, und ih-
me als dazu bestelltem Haushalter bekannt ma-
ren. Er zehlete sie mit einander, und schrieb
ihre Namen auf, und befahl ihnen in einer
langen



Gesundheits-Reglen im May.

Die Kräuterbad sind nun recht gut,
Dergleichen Cur macht frisches
Blut,
Züt dich vor Zorn, halt Mäßigkeit
In allem Ding, so dients zur
Freud.

* * *

Glück und Unglück sind beyde
schwere Versuchungen, aber selig
ist der Mensch, der die Probe von
beyden wohl ausstehet, ohne in
dem einen hochmüthig und in dem
andern Kleinmüthig zu werden.
Unterscheidet das wahre Guth
wohl von dem Scheinguth, dann
dasjenige, welches nur im Schein-
guth ist, fasset ein doppeltes Ubel
in sich.

* * *

Glücklich für Tapfere. Doch
aber, leider, ach!
Es drohet einem Land ein gros-
ses Ungemach.
Wird sich hier Jupiter nicht noch
ins Mittel legen;
So dörfte Mars anjezt ein böses
Spiel erregen.

Verbesselter Brachmonat. Planetenstellung. Alter May.

Jahrmärkt im
Brachmonat.

[illegible]

Bayren, Reglen. Donnerstags in diesem Monat, so wird gut Getreid aber wenig, und Abgang an der Gersten. Der May kühl, der Brachmonat naß, führt Scheuren und Faß. Hingegen aber, wann der Brachmonat dürr ist, so fehlets an allem. Wie es wüthert an Medardi, soll es vier Wochen nach einander wüthern. Wann es am St. Johannes Tag regnet, soll es noch 40. Tage regnen, so allen Früchten schadet.

Monds = Viertel und Bitterung des Brachmonats.

Das erste Viertel den 2. um 5. U. 28. m. n. bringet
Winde, welche hellen Himmel machen.
Der Vollmond oder Wädel den 10. um 6. U. 50. m. n.
macht anfangs hell, hernach unabändig Wetter.

Das letzte Viertel, den 17. um 11. U. 3 l. m. n. gehet
trüb ein, bald aber folget Sonnenschein.
Der Neumond den 24. um 5. Uhr, 58 m. n. machet
eine Sonnenfinsternis, und gibel Regenwetter.

langen Reihe vor der Kirche zu stehen; denn
der bestimmte Tag war da, und der geistige
Richter wartete mit heiß = hungerigem Geiste
auf die gegebene Verheissung.

Der Märtyrer gieng dann zu ihm hin, und
sprach: Ich wolte nun, daß du kämest, und
selbst die Kirchengüter mit Bewunderung in
Augenschein nimmest, welche unser sehr reicher
Gott in seinem heiligen Schatz hat; du wirst
einen grossen Vorhof voll güldener Gefässe fin-
den, und Reithen = weise unsere Geldbeutel ge-
stellt. Damit gieng der Zeuge voran, ihm
den Weg zu weisen, und der Statthalter ließ
sich nicht verdriessen zu folgen, bis sie an die
heilige Pforte kamen; wo die Hauffen der Elen-
den und Armen einen erbärmlichen Anblick
gaben, und ihre bittende Stimme erschallen
liessen. Der Statthalter entsakte sich hierüber,
und lehrete sich mit grimmiigen Augen zum hei-
ligen Laurentio, der ohne Bestürzung zu ihm
sprach: Was drohest du? Mißfällt dir allhie
etwas? Haltest du diese für verächtlich und ge-
ringe, und des Versprechens würdig? Das Gold,
wornach dich so sehr dürstet, wächst in denen
ausgegrabenen Steinhauffen, und von dem un-
reinen Erzen müssen die zu den Bergwerken
Verdamnte es kümmerlich ausarbeiten mit
Waschen und Schlemmen des trüben Sandes,
dazu muß die heisse Flamme die Schlacken da-
von verzehren. Durchs Gold wird die Ehre

B 3

und



Gesundheits = Regeln im Brachmonat.

Kaff, Milch, viel Schlass und Obst
vermeid,
Brauch Urzeney, doch mit Bescheid,
Von Mant trink den lautern Wein
Salat mit Oehl, gesund soll seyn.

* * *

Sagt man etwas Uebels von
euch, so ist es entweder wahr, oder
nicht wahr; ist es wahr, so thut es
ins künftige nicht mehr; ist es nicht
wahr, traget es mit Gedult, eure
Leider werden alsdenn beschämt
werden. In der wahren Niedrig-
keit ligt alle Hoheit verborgen.
Dann erkenne dich nur selber
recht, so wirst du über keinen an-
dern dein Urtheil gehen lassen.

* * *

Das weibliche Geschlecht, und
wer venerisch ist,
Ja selbst der Hausstand auch,
leid Noth zu dieser Frist.
Der Himmel schütze doch die Sel-
der mit den Saaten,
Daß ihnen Hagelsturm und Kiesel
jetzt nicht schaden.

Verbesserter Heumonats Planetenstellung Alt-Brachmon.

Sonnen Aufgang 4. Uhr, 10. min. Niedergang 7. Uhr, 50. min.			
26. Sonnt.	Verlorenes Schaaf,	Luc. 15. Tagl. 15. st. 41. m.	Evang. Luc. 14.
Monta.	1 Th Theobald 29	☿ ☿ ☿ Das windig	20 Ez Abiga.
Zinstag.	2 Mar. Heim. 11	☿ 9. u. 55. m. v. Apog.	21 Albinus
Mittwo.	3 Francisca 23	☿ ☿ ☿ in ☿ trüb	22 10t. Ritter
Donsta.	4 Ulrich 5	☿ ☿ ☿ Mein regen	23 Basilius
Freitag	5 Hedwig 17	☿ ☿ ☿ und ☿ trüb	24 Joh. Tauf.
Samst.	6 Esajas 29	☿ ☿ Dein bat windig	25 Eberhard
27. Sonnt.	7 Joachim 12	☿ ☿ in der warm	26 Joh. Paul
Monta.	Balken und Splitter,	Luc. 6. Tagl. 15. st. 35. m.	Evang. Luc. 15.
Zinstag.	8 Kilian 25	☿ ☿ Welt, dunkel	27 Ez 7. Sch.
Mittwo.	9 Christus 8	☿ ☿ ☿ in ☿	28 Benjamin
Donsta.	10 7. Brüder 21	☿ 6. u. 23. m. v. ☿ ☿	29 Peter Paul
Freitag	11 Rachel 4	☿ ☿ ☿ schon ☿	30 Pauli geb.
Samst.	12 Samson 18	☿ ☿ ☿ man, regē	Heumonats.
28. Sonnt.	13 Heinr. Keif. 2	☿ ☿ ☿ ches un- schön	1 Theobald
Monta.	14 Bonaventura 16	☿ ☿ glück ange- warm	2 Mar. heim.
Zinstag.	Petri Veruffung,	Luc. 5. Tagl. 15. st. 26. m.	3 Francisca
Mittwo.	15 Margar. 1	☿ ☿ stellt, so nebligt	Evang. Luc. 6.
Donsta.	16 Hundst. Anf. 15	☿ ☿ lang warm	4 Ez Ulrich
Freitag	17 Alexius 29	☿ 3. u. 56. m. v. ☿ ☿	5 Hund. anf.
Samst.	18 Brandolf 13	☿ ☿ regiert ☿ domer	6 Esajas
29. Sonnt.	19 Rosina 27	☿ ☿ das ☿ heiß	7 Joachim
Monta.	20 Otto, Hart. 11	☿ ☿ Mein wind	8 Kilian
Zinstag.	21 Elea 25	☿ ☿ und Dein, dunkel	9 Christus
Mittwo.	Phariseer Gerechtigkeit,	Matt. 5. Tagl. 15. st. 11. m.	10 7. Brüder
Donsta.	22 M. Mag. 9	☿ ☿ ☿ ☿ trüb	Evang. Luc. 5.
Freitag	23 Apollo 22	☿ ☿ wird ☿ warm	11 Ez Rachel
Samst.	24 Christina 5	☿ 4. u. 27. m. v. ☿ ☿	12 Samson
30. Sonnt.	25 Jacob Christ. 18	☿ ☿ schwer, ☿ wind	13 Heinr. Keif.
Monta.	26 Lina 1	☿ ☿ lich ☿ warm	14 Bonavent.
Zinstag.	27 Martha 13	☿ ☿ ☿ Fried regen	15 Margaret.
Mittwo.	28 Pantaleon 25	☿ ☿ auf ☿ wind	16 Ruth
Donsta.	Jesus speist 4000. Mann,	Mar. 8. Tagl. 14. st. 55. m.	17 Alexius
Freitag	29 Beatry 7	☿ ☿ ☿ Er, Ofkein	Evang. Matt. 5.
Samst.	30 Jacobea 19	☿ Apog. ☿ de warm	18 Brand.
31. Sonnt.	31 Germanus 1	☿ ☿ in ☿ trüb	19 Rosina
			20 St. Hart.

Jahrmärkte im Heumonats.

Abentischen, Frey- tag vor Jacobi.
Ulrich, 25.
St. Alneberg, 25.
Wrau, erste Mittwo.
Arburg, 2.
Augsburg, 4.
Beaurcaire in Lan- guedoc, 22.
Durlach, 25.
Geis, 4te Zinstag.
Hübelberg, Mont.
nach Margretha.
Herjogenbuchse, 1ste Mittwo.
Kanz, auf Margre- then Calenders.
Landau, 15.
Laignau, Mittwo.
nach Margretha.
Lüdens, Mittwochen
nach Margretha.
Meyn, auf Jacobi.
Memmingen, 4.
Meyenberg, 4.
Milden, erste Frey.
Nemz, 7.
Orben, Mont. vor
Margretha.
Romont, 2te Zinstag
Rheinegg, Mittwo.
nach St. Jacobi
Kirchweh.
Sanen, erste Zinst.
Seckingen, 25.
Sempach, 9.
Wibis, Zinstag nach
Maria Magdal.
Waldshut, 25.
Wallenburg, 22.
Welsch, Neuenburg,
erste Mittwo.
Willisau, auf Ulrich.

Bauren-Reglen. Donnerst wann der Mond im Löwen ist, bedeuts Verderbans des Korns und Gersten am Gebürg. Ist drey Sonntage vor Jacobs Tag schön, so wird gut Korn gesät auf die Bühn; so es aber diesen Tag regnen wird, zeigts das das Erdrich nützlich Korn gebietet. St. Jacobstag Vormittag zeigen thut, die Zeit vor Weibachten, das halt in Suth. Und nachmit. die Zeit nach Weibachten, also sollt du nach Wetter trachten.

Monds - Viertel und Witterung des Heumonats.

Das erste Viertel, den 2. um 9. U. 55. m. v. deutet auf dunkles unlustiges Regenwetter.

Der Vollmond oder Wädel, den 10. um 6. U. 23. m. v. dürfte mit gleicher Witterung fortfahren.

Das letzte Viertel den 17. um 3. U. 56. m. v. bringet warmes Wetter mit Donner.

Der Neumond, den 24. um 4. Uhr, 27. m. v. will wechsel, weis, Regen und Sonnenwein geben.

und Schaam vertilget; durchs Gold wird die Redlichkeit geschwächer; es tödet den Frieden; machet, daß Treu und Glaube aufhöret, und die Geseze selbst gehen dadurch zu Grunde. Was erhebest du das Gift der eiteln Ehre, und achtest es hoch? Suchest du wahres Gold? es ist das Licht im menschlichen Geschlechte; Diese sind die Säuglinge des Lichts, welche am Fleische leiden, damit die Gesundheit desselben nicht den Geist zum Hochmuth veranlasse. Wann die Krankheit die Glieder schwächer, so ist der Geist desto gesünder; hingegen sind bey starken Gliedern die Sinne schon verwundet; das zur Sünde erhitze Blut schaffet dem Geiste keinen Nutzen, wann der böshafte Eifer darinnen das Gift versamlet. Würde mir die Wahl gegeben, so wolte ich lieber die empfindlichsten Schmerzen haben, und der Glieder Verderben erleiden, und dagegen innerlich am Geiste in Schönheit leben. Vergleiche die schädlichste Pest- Seuche mit den lasterhaften Seelen-Krankheiten, und untersuche, ob die Krankheit des Fleisches garstiger sey, oder eines unartiges Gemüths böse Wunden? Wir haben in unsern schwachen Gliedmassen eine vollkommene innwendige Schönheit, und unsere geheiligte Sinne wissen von keiner Krankheit. Ihr aber, wiewol ihr stark von Leibe seyd, habt den Auffatz von innen, ihr hinket in Irthümern, und als betrogene Blinde sehet ihr nichts. Alle eure Reiche, die mit guld-

nen



Gesundheits - Regeln im Heumonat.

Nun meide alle Arzeneey,
Läß kein Blut, wo die Noth nicht
sey;
Halt dich mässig in allen Dingen,
So kanst dein Leben höher bring-
gen.

* * *

In allen euern Wegen seyd be-
dächtig und vorsichtig, dann die
Vorsichtigkeit ist eine Mutter von
aller Weisheit. Frezet euch nicht
über jemens Uebelgehen, noch
quälet euch nicht über jemens
Glück, sondern laßet sowohl das
eine als wie das anders eine solche
Wirkung in euerm Gemüth ha-
ben, als wenn es euch selber an-
gieng.

* * *

Ein böser Anschlag wird jetzt auf
die Bahn gebracht;
Druß nehmet, Fürsten, euch bey
dieser Zeit in acht,
Verachtet keinen Raht, den treue
Diener geben:
So wird das ganze Land ver-
gnügt und glücklich leben.

Verbesserter Augustmonat. Planetenstellung. Alt. Heimon.

Sonnen Ausgang 4. Uhr, 37. min. Niedergang 7. Uhr 23. min.		
Mitwo.	1 Petri Ref.	13
Donsta.	2 Port. Moses	29
Freitag	3 Stefani Erf.	7
Samst.	4 Justus	20
31.	Falsche Propheten,	
Sonnt.	5 Oswald	3
Monta.	6 Sirtus	16
Dinstag	7 Afra; Don.	29
Mitwo.	8 Reinhard	13
Donsta.	9 Lea	28
Freitag	10 Laurentius	12
Samst.	11 Gottlieb	27
32.	Ungerechter Haushalter,	
Sonnt.	12 Clara	10
Monta.	13 Hippolytus	26
Dinstag	14 Samuel	10
Mitwo.	15 Mar. Hl. Ref.	24
Donsta.	16 Foder. Roch.	8
Freitag	17 Berchtold	22
Samst.	18 Gottwald	5
33.	Jesus weynet über Jerusale	
Sonnt.	19 G. Sebald	18
Monta.	20 Bernhard	1
Dinstag	21 Privatius	14
Mitwo.	22 Scipio	27
Donsta.	23 Ja. Ref.	9
Freitag	24 Bartholome	21
Samst.	25 Ludwig	4
34.	Pharisäer und Zöllner,	
Sonnt.	26 G. Genes.	16
Monta.	27 Hundst. end.	27
Dinstag	28 Augustinus	9
Mitwo.	29 Johani. entb.	21
Donsta.	30 Foltz, Adolf	3
Freitag	31 Rebecca	15
	2. u. 59. m. v. wind	
	♀ in 22 Erbes wa. m	
	Δ O * 57 dich regen	
	□ ♀ * 57 nit, warm	
	Mat. 7. Tagst. 14. st. 36. m.	
	☾ ☾ wenn donner	
	* ☾ die das ☾ heiß	
	♀ in 28 Glück * trüb	
	● 4. u. 20. m. n. wolkig	
	Δ * mittheilet warm	
	* ☾ ☾ einen heiß	
	□ ♀ ☾ ☾ wind	
	Luc. 16. Tagst. 14. st. 15. m.	
	Δ O ☾ ☾ den nebel	
	☾ Perig. blit; dunkel	
	* ☾ Δ ☾ be. & donner	
	☾ 8. u. 56. m. v. heiß	
	□ ☾ Δ ☾ den warm	
	* ☾ * ☾ das neblicht	
	☾ ☾ Δ ☾ es warm	
	Luc. 19. Tagst. 13. st. 56. m.	
	* ☾ ☾ ist lugel. ☾ wind	
	Δ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾	
	□ ♀ ☾ rund; ☾ warm	
	☾ 5. u. 10. m. n. schön	
	☾ ☾ Δ ☾ und ☾ wind	
	* ☾ ☾ ☾ dich ☾ regen	
	* ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ trüb	
	Luc. 18. Tagst. 13. st. 33. m.	
	♀ in 28 ☾ ☾ ☾ wind	
	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ hell	
	Δ ☾ * ☾ Δ ☾ warm	
	* ☾ ☾ alle ☾ ☾	
	☾ 7. u. 41. m. n. trüb	
	* ☾ ☾ ☾ ☾ ☾	

Jahrmart im Augustmonat.

Urau, 1.

Bisanz, 29.

Bremgart, 25.

Bischoffell, 28.

Brid, 15.

Chinden, 22.

Diessenhofen, 10.

Diengen, 24.

Engen, 24.

Enstheim, 24.

Einsidel, 31.

Fischbach, 10.

Genff, 1.

Glaris, 14.

Gsteig hinter Sa-

nen, 23.

Hattwyl, 4.

Kauser, 15.

Kauffen, 24.

Milben, 30.

Murten, 22.

Neuenstadt am Die-

lersee, 28. Viehm.

Olen, 20.

Rapperswyl, 22.

Reichensee, 10.

Rheinfelden, 30.

Romont, 16.

Schaffhausen, 24.

Schagnau, 29.

Schupfen im Ent-

libuch, 7.

Solothurn, 7. ein

Pferd. und Bieh-

markt.

St. Immer, den 20.

Sursee, 28.

Wilisau, 10.

Zofingen, 24.

Zurich, 27. der

Schleissmarkt aber

ist den 1. Montag

im Herbstmonat.

Zweyheimen, 22.

Bauern. Reglen. Donnerst wann der Mond in der Jungfrau ist, bedeuts viel Regen, der bis in die 50. Tag währen soll. Wann man auf Laurentii eine reife Trauben findet, so ist gute Hoffnung zu gutem Wein. Nach Laurentii wächst das Holz nicht mehr, darum pflegt man die Reben abzuschlagen. Maria Himmelkabet klarer Sonnenschein, bringt gemeinlich sehr gern viel guten Wein.

Monds - Viertel und Witterung des Augustmonats.

Das erste Viertel, den 1. um 2. Uhr, 59. m. vorm.
gibet warmes Wetter mit Donner und Regen.
Der Vollmond oder Wädel, den 8. um 4. Uhr, 20.
min. nachm. fahret mit hitzigem Wetter fort.
Das letzte Viertel, den 15. um 8. Uhr, 56. min.

vorm. laffet ebenfalls gute Sommerwitterung hoffen.
Der Neumond, den 22. um 5. Uhr, 10. min. nachm.
wird Regen geben mit Donner vermischt.
Das erste Viertel nachmahlen, den 30. um 7. U. 41.
m. nachm. macht dem Monat ein dunkles Ende.

nen Kleidern prangen, sind viel schwächer und kränker als einer von diesen unsern Armen. Jener, der in Seidengewand stolzieret, und aufgeblasen in der Kutsche sitzt, alänzet nur von der innerlichen Wassersucht, die ihn ganz vergiftet hat. Ein anderer Geiziger kan seine frumme Hände nicht aufthun, und scheinet verdorrete Finger zu haben, die in den Nerven gelähmet sind. Jenen hat die stinkende Wohl- lust mit den Huren, womit er sich schleppet, unflätig besudlet, und er träget schon den Bet- telsack am Halse. Was fehlet dem Stolzen, der nach eiteln Ehren dürstiglich trachtet? Men- nest du nicht, er habe das Fieber, und brenne in den Adern? Alle unsere Verräther, die nit schweigen können, sind krank an der Leber und hässig im Herzen. Doch was bemühe ich mich der neidischen Herzen Wunden und Eiter- beulen aufzuholen, du selbst, der du Rom re- gierest, und ein Verächter des ewigen Gottes bist, indem du die unflätigen Teufel ehrest, wirst vom Aussage der Seelen geplaget. Diese, wel- che du hochmühtigst verachtest, und dafür du ausspenest, werden in kurzem ihre kranke und gebrechliche Glieder ablegen und frisch und ge- sund seyn, wann sie von dem verderblichen Fleische erlöset, in der schönsten Gestalt in des Vatters Reich glänzen werden, und nicht mehr so schmutzig und gebrechlich, als sie jezo schel-
Enen,



Gesundheits - Regeln im Augustmonat.

Wann weder Noth noch Gefahr
drauf steht,
So schon des Bluts, daß keins
entgeht;
Meid Würz, den Tagsschlaf und
das Baad,
Denn all dergleichen bringet nur
Schad.

* * *

Gedenket nur an zwey Tage in
eurem Leben, nemlich an den Tag
eurer Geburt und eures Tods, so
geht ihr zu einer Pforte ein, und
zu der andern wieder heraus.
Wir haben grosse Ursach über un-
sere Hochmuth beschämt zu seyn,
aber keine Ursache, um wegen un-
serer Schamhaftigkeit hochmühtig
zu seyn.

* * *

So lang noch Geld und Saß,
Mißgunst und Zorn regiert,
So lang wird hier und da noch
Zank und Streit verspührt.
Drum, Menschen, bessert euch, laßt
die Affecten fahren,
So könnt ihr viel Verdruß und
vieles Geld ersparen.

Offerten, 4. Zürich, II. Zwespinnen, 21. Unterseen, 21.

Haus- und Bauren-Regel. Donnerst in diesem Monat, so wirds viel Getreid und Obst geben im künftigen Jahr, auch grosse Winde. Ist am Tag Matthai gut Wetter, so hoffen die Weinmeister auf folgendes Jahr viel und guten Wein. So viel Kyffen und Fröst vor Michaelis komen, so viel Kyffen sollen nach dem ersten May komen. Zu dieser Zeit bad, laß zur Ader, und brauch Arney; säye, pflanze, und seze dabey guten Muths.

Monds - Viertel und Bitterung des Herbstmonats.

Der Vollmond oder Wädel, den 7. um 1. U. 10 m. v.
bringer unlustiges Regenwetter.

Das letzte Viertel, den 13. um 4. U. 9. m. nachm.
will kühl und neblichte Nächte geben.

Der Neumond, den 21. um 8. Uhr, 16. m. v. orm
bringer frische Winde mit Regen.

Das erste Viertel, den 29. um 12. U. 7. m. nachm
machet hellen Himmel, wobey es kühl ist.

nen, sondern in langen Purpurleibern ver-
herrlicht und mit güldenen Cronen gezieret seyn.
Hast du nun Mittel bey der Hand, so rahte ich
dir, mache dich diese Herren jener Welt zu
Freunde, und erquickte sie jezo, laß dich ihre
Lumpen nicht irren, noch habe einen Eckel an
ihrem Speichel-stießenden Munde, unreinen
Nasen und triessenden blöden Augen. Ein
Sünder siehet viel übler aus; nichts ist so aus-
säßig und verfaulet als die stinkenden Wunden
der Laster, welche wie der Höllen Abgrund rie-
chen. Die Seelen, so in ihren geschmückten
Leibern prangen, sind gar gebrechlich und
schändlich anzusehen. Also siehest du nun die
güldenen Schätze, welche ich verheissen habe,
allhier vor dir, welche weder die Motten fressen,
noch die Diebe stehlen. Nun will ich dir auch
die Edelgesteine zeigen, damit du nicht vermen-
nest, unser Herr Christus sey arm, nemlich
die glänzenden Diamanten, womit unsere Kir-
che gezieret ist; da siehest du die geheiligten
Jungfrauen, bewundere diese unberührte alte
Matronen, sowohl auch die keuschen Wittwen,
welche nach ihrem ersten Ehebethe von keinem
zweiten Feuer wissen. Diese sind der Kirchen
Halbgeschmeide; mit solchen Edelgesteinen ist
sie geschmücket; mit solchen Braut-Schätzen
gefällt sie Christo, der die Himmel damit zie-
ret. Nimm hin diese Tonnen Goldes, verherr-
liche Rom damit, und bereichere durch sie den
Kaiserlichen Schatz; so wirst du selbst reich und
herrlich werden!

C 2



Gesundheits - Regeln im Herbstmonat.

Nunmehr bad und lasse Blut,
Brauch Arzeney, halt guten Muht;
Genieß des Segens dieser Zeit,
So ist dein Tisch stets schön bereit.

* * *

Unsere Tugenden sind viel kräf-
tiger in der würllichen Ausübung,
als wie sie unter dem Wind der
Worte vorkommen: Dann denen
Worten kan ein jeder entgegen
sprechen, aber die That stehet fest
und unbeweglich. Verwahrt eure
Zunge mehr als euer Geld, dann
euer ausgegebenes Geld ist wiede-
rum zu bekommen, aber ein böß
gesprochenes Wort kan nicht ein-
geholet, noch verhindert werden
daß sich ein anderer damit einen
Vorthail schaffe.

* * *

Man spricht fast überal von et-
ner grossen Sach,
Die nach sich ziehen könnit sehr
vieles Ungemach:
Denn, drohet dieser Schein den
Grossen vieles Straiten;
So werden Kleine auch nicht we-
nig dabey leiden.

**Jahrmärkte im
Weihnont.**

Adelboden, 2.

Sweyffinnen, 25.

Haus- und Bauren-Regel. Wie dieser Monat mittert, so soll es auch im Merzen geschehen. Ist im Herbst das Wetter hell, so bringt es Wind im Winter schnell. Wann die Eichenbäume viel Eichen tragen, so folgt gern ein kalter Winter. So das Laub nicht gern von den Bäumen fället, folgt auch gerne ein kalter Winter, welcher lange andauert. Wenn Simon Jude vorbey, so rückt der Winter herbey.

Wonds = Viertel und Bitterung des Weinmonats.

Der Vollmond oder Wädel, den 6. um 10. U. o. m.
vorm. will unlustiges Regenwetter bewürken.
Das letzte Viertel, den 13. um 2. U. 41. m. vorm.
dörfte kälter machen und Niesel bringen.

Der Neumond, den 21. um 1. Uhr, 31. m. vorm.
will den Himmel mit Wolken überziehen.
Das erste Viertel, den 29. um 2. U. 24. m. vorm.
gibet dem Monat ein regnerisches Ende.

Der höchste Grimm hatte dem Statthalter bis hieher die Zunge gelähmet, daß er mit stillem Knirschen der Zähne dem Märtyrer zugehört, endlich brach er mit voller Buht aus, und schreye: Wir werden verspottet, und wunderbarlich mit mancherley Aufzügen verhonet, und das unsinnige Haupt lebet noch? Du Diebsgeselle solst mir diese Comödien nicht ungerochen gespielt haben; ich will dich Lotterbuben fabellangen lehren. Darfst du dich erkühnen mit uns zu scherzen, und sollte ich dein Märlein seyn? Hat dann das Richterliche Amt keine Ehrerbietung mehr, und fürchtet man sich vor dem Schwerte der Gerechtigkeit nicht? Du wünschst zwar den Tod, und verlangest gerne ein Märtyrer zu seyn; ich kenne solche eure eitle Einbildung, aber denke nur nicht auf einen schleunigen Tod. Geschwinde bereitet glühende Kohlen, doch lasset die Hitze mäßig seyn, daß sie ihn nicht zu balde ersticke und ans Herz dringe; blaset langsam zu, damit die Schmerzen den halb-gebratenen Körper durchdringen. Es ist mir eben dieser Geheimnißrämer zu rechter Zeit in die Hände gefallen; er soll mir allen ein Exempel abgeben, wofür sie erschrecken sollen. Nun kanst du auf diesen Rost hinauf steigen, und das würdige Bethe versuchen, dann disputire deines Gefallens, mein Vulcanus vermöge nichts.

Darauf fesselten sie ihn feste an den Peiniger-Block, und geiselten ihn vorher mit scharfen von Kupferdrat geflochtenen Ruthen, zerrissen

E 3



Gesundheits = Regeln im Weinmonat.

Nun gibts Wildpret und fette Fisch,
Die d enen recht vor unsern Tisch;
Das beste Obst kan uns nun laben,
Wenn wir uns schon gesättigt haben.

* * *

Verlängert und verkürzet die Zeit nicht, sondern ruhet in dem Gegenwärtigen; dann was euch allein vergnügen kan, ist weder vergangen noch zukünftig, sondern gegenwärtig. Gedenket nur an zwey Tage in eurem Leben, nemlich an den Tag eurer Geburt, und eures Tods, so geht ihr zu einer Pforten ein, und zu der andern wieder heraus.

* * *

Du * * * Land hast viel Gefahr gehabt!
Wie gut ist, daß dich nun der Himmel wieder labt,
Und laßt dich, nach dem Streit, die Felder wieder pflügen.
Nun wird der Segen auch verborgen drinnen liegen.

dazu

Niescht, 6.
 Nraun, 24.
 Nrbey, 7.
 Nubonne, 27.
 Naden, auf Nthmar
 Bern, 28. großer
 Jahrmarkt.
 Nerscher, 9.
 Nesanson, 13.
 Ner, 2. und 29.
 Niel, 2ten Donstag.
 Nlanckenburg, 16.
 Nurgdorf, 8.
 Nossanay, 8.
 Nully, 2te Mittwoch.
 Nrlenbach, 20.
 Nrutigen, 25.
 Nreyburg, 11.
 Nroegenbuchst, 11.
 Nangenthal, 27.
 Nanderen, 7.
 Nauen, 8.
 Nausanne, 1.
 Nüttr, 29.
 Nellingen, 26.
 Nilden, 22.
 Norsee, 3ten mitw.
 Nünster im Nerg, 25.
 Nurten, 21.
 Neuenstadt am Vie-
 ler-See, 27.
 News, Nesch, 29.
 Nlten, 5.
 Nber - Hasli, 9.
 Netterlingen, 3.
 Nichtenwyl, 13.
 Nheinfelden, 15.
 Noll, 23.
 Nomainmottet, 16.
 Noment, 30.
 Nschaffhausen, 21.
 Nitten, 24.
 St. Zimmer, 21.
 Nurfsee, 5.
 Nivis, Nferten, 27.
 Nnterseen, 7. und 21.
 Nry, 29.
 Nelsch - Nenburg, 7.
 Nelsburg, 13.
 Nofingen, 16.

Donstag	1	Alle Heiligen	24	1	Ursula	21	Ursula
Freitag	2	Alle Seelen	7	2	Columbus	22	Columbus
Samsta.	3	Theophilus	22	3	Severus	23	Severus
44.		Des Königl. Sohn,		4	Evan. Matt. 22.	24	E20 Sal.
Sonnt.	4	G21 Sigmund	8	5	Crispinus	25	Crispinus
Montag	5	Malachias	23	6	Armandus	26	Armandus
Dinstag	6	Leonhard	8	7	Sabina	27	Sabina
Mitwo.	7	Florentin	23	8	Stm. Juda	28	Stm. Juda
Donstag	8	Claudius	7	9	Narcissus	29	Narcissus
Freitag	9	Theodor	21	10	Theonestus	30	Theonestus
Samsta.	10	Thadeus	4	11	Evang. Joh. 4.	31	E21 Wolf.
45.		Des Königs Rechnung,			Wintermonat.		
Sonnt.	11	G22 Mart. B.	17				
Montag	12	Martin Pabst	29				
Dinstag	13	Briccius	12				
Mitwo.	14	Friedrich	24				
Donstag	15	Leopold	6				
Freitag	16	Othmarus	18				
Samsta.	17	Casimir	0				
46.		Vom Zinsgroschen,					
Sonnt.	18	G23 Eugen.	11				
Montag	19	Elisabetha	23				
Dinstag	20	Amos	5				
Mitwo.	21	Maria Opfer	17				
Donstag	22	Cecilia	0				
Freitag	23	Clemens	12				
Samsta.	24	Erisostomus	25				
47.		Des Obersten Lochter,					
Sonnt.	25	G24 Cathar.	7				
Montag	26	Conradus	20				
Dinstag	27	Jeremias	4				
Mitwo.	28	Sophenes	18				
Donstag	29	Saturn.	2				
Freitag	30	Andreas	16				

Zaus- und Bauren-Regel. Donners im Wintermonat, bedeuts Gethreib gering. Wenn das Land früh oder spath abfällt, so wirds auch nachwärts früh oder spath Sommer. Am Allerheiligen, Tag haben die Bauren einen Spahn aus einer Buchen, ist er trocken, so wird ein alker und harter Winter; ist der Spahn naß, wird gleichfalls ein nasser Winter. Um Martini, im wachsenden Mond, ist gut junge Bäume zu pflanzen.

Monds = Viertel und Bitterung des Wintermonats.

Der Vollmond oder Wädel, den 4. um 7. U. 15. m. nachm. zieht kalte Winde nach sich.

Das letzte Viertel, den 11. um 4. Uhr, 42. m. nachm. will Schnee und Regen durch einander geben.

Der Neumond, den 19. um 8. Uhr, 6. min. nachm. treibet dickes finstres Gewölk zusammen.

Das erste Viertel, den 27. um 7. U. 56. m. nachm. machet dem Monat ein ganz unglückliches Ende.

dazu sein Fleisch mit eisernen scharfen Zwenzaken, sodann legten sie ihn ganz blutig und verwundet auf den glühenden eisernen Rost. Der heilige Märtyrer sahe dabey freudig und munter aus, daß auch sein Angesicht zu glänzen schiene, wie des Befehlgebers Moses seines, als er vom Berge herab kam, welchen die besetzte goldene Kalbdienner nicht anzusehen vermochten; ja er sahe gleich dem heiligen Stephano, als derselbe unter dem Plazregen der Steine den Himmel offen erblickte.

Nachdem nun die Hize lange genug die eine Seite des Märtyrers gebraten hatte, redete er von dem Roste den Richter unvermuthlich an, und sprach: Kehre mich nunmehr um, jene Seite ist genug gebraten; versuche, was dein brennender Vulcanus ausgerichtet hat. Der Statthalter befahl darauf, man sollte ihn umwenden und auf die andere Seite legen; Als solches geschehen, sprach er abermal: Ist das Fleisch gar, so friß und versuche, obs halb oder ganz gebraten sey. Diß sagte er zum Spotte der unreinen Geister, und sahe darauf gen Himmel, seufzete und bettete mitleidig für die Stadt Rom, und sprach: O Herr Jesu Christe, du einige Gottheit, du Glanz und Kraft des Vatters, du Schöpfer der Welt und aller Menschen, und Urheber dieser Statt! der du Rom den Scepter des verdampten Regiments dieser Welt übergeben hast und verordnet, daß alle ihrem Vurpur



Gesundheits = Regeln im Wintermonat.

Die junge Gans am besten sind,
Wo man sie gut gebraten findt,
Und hat dabey ein gut Glas Wein,
So stärkt es all die Glieder dein.

* * *

Wann du den Tag wieder erreichst, so gedenke, daß dir von deinem Leben eine Nacht abgebrochen sey, und wann dieser Tag auch fürüber, daß du den einen Tag näher zum Tode kommen seyst. Bereite dich beyzeiten darzu, daß du nicht wie einer, der sich noch wenig darzu bereitet, von ihm plötzlich werdest überfallen.

* * *

Kaum aber zeigt sich ein holder Friedensblick,
So treibt Saturn und Mars ihn wiederum zurück,
Und stiften Krieg und Streit, Aufruhr und andre Plagen;
Man hört um diese Zeit auch über Krankheit klagen.

Verbesserter Christmonat. Planetenstellung. Alt-Winterm.

Sonnen Aufgang 7. Uhr, 44. min. Niedergang 4. Uhr, 16. min.

Samsta.	I Eligtus	I	(Perig. Ach & frost	20 Amos
48.	Einreitung Christi,		Matt. 21. Tagl. 8. st. 30. m.	Evang. Mat. 9.
Sonnt.	2 G1Ad. Cand.	16	☉ ☽ ☼ ☿ dunkel	21 E24 M. D.
Montag	3 Eaverlus	I	☐ ☽ Mensch ☉ A kalt	22 Cecilia
Zinslag	4 Barbara	16	● 5. u. 33. m. v. trüb	23 Clemens
Mitwo.	5 Enoch	I	☾ ☾ erwege wind	24 Epiphomg
Doustag	6 Nicolaus	15	♀ in ☐ ☽ wolken.	25 Catharina
Freytag	7 Agatha	29	☉ ☽ keine ☉ & kalt	26 Conradus
Samsta.	8 Maria Empf.	12	* ♀ Zeit, ☾ windig	27 Jeremias
49.	Zeichen des Gerichts,		Lucd 21. Tagl. 8. st. 21. m.	Evan. Matt. 21.
Sonnt.	9 G2Ad. Joach.	25	☉ ☽ * ♀ wie gelind	28 E1Ad. So.
Montag	10 Waltherus	8	☉ ☽ schleunig dunkel	29 Saturning
Zinslag	11 Damafius	20	☾ 10. u. 10. m. v. Schnee	30 Andreas
				Christmonat.
				I Eliglus
Mitwo.	12 Ottilia	2	* ♀ sie hin. * A kalt	2 Candidus
Doustag	13 Lucia, Jof	15	☉ ☽ * ☉ schnee	3 Eaverlus
Freytag	14 Charlotte	26	☉ ☽ fliehet, A wolken	4 Barbara
Samsta.	15 Abraham	8	(Upog. Δ ☽ ♀ schnee	Evang. Lucd 21.
50.	Johannes im Gefängnis,		Mat. 11. Tagl. 8. st. 15. m.	5 E2Adv. C.
Sonnt.	16 G3Ad. Adelh.	20	Δ ☽ und ☉ & wind	6 Nicolaus
Montag	17 Lazarus	2	☉ ☽ ☐ ☽ ☾ A kalt	7 Agatha
Zinslag	18 Buntbald	14	☉ ☽ ein gewiffe A kalt	8 Mar. empf.
Mitwo.	19 Fronf. Memes.	26	● 2. 27. n. ☉ finst. unft.	9 Joachim
Doustag	20 Achilles	9	☾ Ewigkeit ☉ schnee	10 Waltherus
Freytag	21 Thomas Apoff.	22	☉ ☽ ☽ * ☉ kalt	11 Damafius
Samsta.	22 Chirib.	5	Kürzeffer Tag.	Evan. Matt. 11.
51.	Zeugnus Johannis,		Joh. 1. Tagl. 8. st. 13. m.	12 E3Ad. Dt.
Sonnt.	23 G4Ad. Dag.	18	☉ ☽ dem ☉ ☾ wind	13 Lucia, Jof
Montag	24 Adam, Eva	I	☉ ☽ * ☉ Men. hell	14 Charlotte
Zinslag	25 Christtag	14	♀ R. * ♀ ſchen kalt	15 Fronf. Abt.
Mitwo.	26 Stephanus	28	☾ 11. u. 52. m. n. wind	16 Adelheit
Doustag	27 Johan Evang.	12	☉ ☽ ☐ ☽ nach wolken	17 Lazarus
Freytag	28 Kindelintag	27	☉ ☽ Δ ☉ ſich unſtet	18 Buntbald
Samsta.	29 Thomas, Af.	11	(Ber. * ☽ Δ ☽ schnee	Evang. Job. 1.
52.	Simeonis Weissagung,		Lucd 2. Tagl. 8. st. 18. m.	19 E4Ad. Ne.
Sonnt.	30 G David	25	☉ ☽ Δ ☽ jehet. wind	20 Achilles
Montag	31 Silvester	10	☐ ☽ * ♀ ☾ gelind.	

Jahmärke im Christmonat.

Aelen, 2te Rillw.
 Aarau, 19.
 Ber, 27.
 Biel, 27.
 Bremgarten, 22.
 Brugg, 11.
 Chur, auf Thomas
 alten Calenders.
 Erlach, 5.
 Gutmwl, 6.
 Langnau, 12.
 Leimbürg, 18.
 Lüttri, 5.
 Milden, 27.
 Neustadt hinter
 Ehillon, 13.
 Rodau, 2te Rillw.
 Ogen, 27.
 Olten, Montag
 nach Maria Em-
 pfängnus.
 Orbe, erste montag.
 Petterlingen, 21.
 Pfirdi, auf Nicolai.
 Rapperschwyl, 19.
 Ryckenbach, 11.
 Sanen, 6.
 Sitten, 2. 6. 16. 23.
 Sursee, 6.
 Thun, 19.
 Thonon, 19.
 Überlingen, 6.
 Willingen, 21.
 Willmergen, 2.
 Waldshut, 6.
 Winterthur, 20.
 Yferten, 27.
 Zweisimmen, der
 zweyte Donstag.

Saus- und Sauren-Regel. Donners in diesem Monat, so bedeuts viel Regen und Wind, auch wird der Saamen vom Brenner verderbt. Scheint am Christtag die Sonne vollständig und klar, so bedeuts ein fröhlich Jahr. Ist windig an den Weihnachtsfeiertagen, sollen die Bäume viel Obst tragen. Wenn am Christtag der Mond wächst, soll ein gut Jahr seyn; nimt der Mond ab, so gibt es gemeiniglich ein schlecht Jahr.

Monds - Viertel und Bitterung des Christmonats.

Der Vollmond oder Wädel, den 4. um 5. U. 33. m. vorm. erregt rauhe und ungestüme Winde.
Das letzte Viertel, den 11. um 10. U. 10. m. vorm. bringet dunkles Gewölk und Schnee.

Der Neumond, den 19. um 2. U. 27. m. nachm. verursacht eine Finsternus, und gibeet mehr Schnee.
Das erste Viertel, den 26. um 11. U. 52. m. nachm. endet das Jahr mit Schnee und Regen.

pur unterthan und ihren Waffen weichen sollen, damit du unter einem Gesetze verschiedener Völker Sitten und Gewohnheiten, Sprachen und Köpfe zusammen vereinigtest. Gib, Christe! denen Demigen zu Rom, daß die ganze Stadt noch dein werden möge, und die schändliche Abgötter abgethan werde, auf daß der Segen deiner heiligen Apostlen Petri und Pauli auf ihnen ruhe. Erwecke jemand, der die Gözen-Tempel verschliesse, und ihre Marmel vom Blute reinige, der die ehrenen Gitter heilige, wo sezo die Bilder stehen! Unter solchem Gebette gab der heilige Märtyrer seinen Geist auf. Die heiligen Väter Justinus und Hipolitus aber, welche durch seine freymüthige Bekenntniß gläubig worden waren, nahmen seinen heiligen Leichnam und begruben ihn. Von der Zeit an erkaltete der schändliche Gözendienst mehr und mehr, und das Volk beugete sich vor dem Throne Christi; denn der Tod dieses Märtyrers war der Tod und Untergang der Gözen-Tempel. Die Vesta ward verlassen, und die Palladischen Hausgözen wurden verachtet; Man hörte auf, denen Göttern die mit Blut gefüllten Schalen darzubringen; selbst der Raht und die Regierung zu Rom, samt allen Grossen, küßeten die Fußstapfen der heiligen Märtyrer; Ja der heidnische Pabst steng an sich dem Gekreuzigten zu unterwerffen, und die Kaysersliche Famille hat des heiligen Laurentii nachher gestiftete Kirche besucht, und sich Christo ergeben.



Gesundheits - Regeln im Christmonat.

Zieh an den Pelz nun wird es kalt,
Daß er den Leib und Brust warm halt;
Trink guten Wein, ist warme Speiß,
So kanst werden ein alter Greiß.

* * *

Ein zartes Gemüht fühlet das geringste Stäublein der Sünden, aber wer verhärtet ist, der fühlet auch den schwersten Berg nicht. Er ist wie ein gefrorenes Wasser, welches nicht zerbricht, wann man schon mit Wagen und Pferden darüber fährt, und je mehr man darauf schlägt, desto weniger ist die Empfindung. Wer also ein gutes Ende haben will, der muß einen guten Anfang machen.

* * *

Sieh doch Saturnum an, wie er sich hier bewegt,
Was er für falsche List in seinem Waapen hegt;
Ein hohes Haupt wird er, man glaube mir, erlegen,
Und anders Unglück mehr jetzt suchen zu erregen.